

# La Salette-Familie

Missionshaus Untere Waid  
CH-9402 Mörschwil  
Tel. 071 868 79 83  
E-Mail: lasalettEFamilie@yahoo.com



---

Rundbrief 3/2016

Mörschwil, im Monat Juli

## Meine lieben Schwestern und Brüder!

Ich grüße Euch herzlich und hoffe, dass es euch gut geht.

Auf unserer Homepage [salettiner.ch](http://salettiner.ch) erscheinen wöchentlich **Mediationen zum Sonntagsevangelium**. Sie sind eine gute Vorbereitung auf den Sonntag und eine Hilfe für das persönliche Gebet. Herzliche Empfehlung!

Ich mache Euch auf die **Wallfahrt nach Polen (9.-18.10.2016)** aufmerksam. Wir haben noch etwa 2-4 Plätze frei. **Unsere Angebote** für das Jahr 2016 findet ihr auf unserer Homepage: [www.salettiner.ch](http://www.salettiner.ch) Macht bitte Werbung dafür! Vergelt's Gott für euer Mitwirken.

Das Protokoll von unserer **Jahresversammlung** lege ich diesem Rundbrief bei. Herzlichen Dank an Bertram Lingenhöle!

**Wenn jemand die Flyer mit der Botschaft bzw. Bildchen mit Maria von La Salette zum Verteilen braucht, meldet Euch ungeniert bei mir. Wir haben ja genug davon.**

## Betrachtung zum Jahr der Barmherzigkeit:

Die Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes befähigt uns, alles durch uns Zertrümmerte wieder gut zu machen. Wir betrachten einen Abschnitt aus dem Lukasevangelium:

*Und Jesus ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. Als sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn. Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (Lk 19,1-10).*

## **Vorbereitung**

Denken wir an einige Situationen, in denen wir von anderen Menschen abgelehnt wurden, weil wir nicht recht taten, oder ein klares Zeugnis für Jesus ablegten. Wie fühlten wir uns dann? Ließen wir uns dann entmutigen? Wie begegneten wir jenen, die uns auslachten?

Andererseits erinnern wir uns an unseren guten Willen, etwas in unserem Leben zu verändern. Halfen uns damals die Mitmenschen auf? Glaubten sie an uns? Was brachte uns diese Änderung/Bekehrung? Freude, Befreiung, Glück?

## **Gegenwart Gottes**

Herr, du siehst meinen guten Willen. Du kennst mich. Du willst bei mir einkehren. Dir öffne ich mein Haus und mein Herz. Komm herein, Herr. Ich sehne mich nach dir! Schenke mir deinen Heiligen Geist, dass ich dir wirklich begegnen kann. Heiliger Geist, durchglühe mich ganz und hilf mir, mit Jesus neu anzufangen und Neues zu wagen. Du, Geist der Freiheit, mach mich frei von mir selbst.

## **Was begehre ich?**

Ein Mann mit Namen: Zachäus. Viele sehen in ihm nur einen Zöllner und zwar den Oberen der Zöllner, also einen reichen Mann. Wer kennt aber seinen wahren Namen Zachäus? Wer kennt seine

Lebensgeschichte. Wen interessiert er wirklich? Er verschwindet mit seinem Geld und seiner Position in der Menschenmenge, weil er klein von Gestalt ist. Zachäus will Jesus sehen, diesen Mann, der die Menschen kennt und der sie nicht verurteilt, für den alle wichtig sind. Und er tut etwas dafür. Er klettert auf einen Baum, um Jesus zu sehen. Er tut das, selbst wenn er sich damit in die Gefahr bringt, gesehen und ausgelacht zu werden. Das Begehren seines Herzens ist ihm wichtiger als die Meinung der anderen, von denen er vielleicht die Nase voll hat.

Welchen Namen trage ich? Stehe ich zu meinem Namen? Welchen Namen bekomme ich von Gott, welchen von den Mitmenschen? Was definiert mich als Menschen: Geld, Macht, Erfolg, Karriere, Größe, Anerkennung, Meinung der anderen, oder meine Beziehung zu Jesus? Will ich Jesus begegnen? Verlange ich danach? Was tue ich, um diese Sehnsucht zu stillen? Auf welche Bäume klettere ich, um Jesus sehen zu können? Gebe ich meine Sehnsucht nicht auf, nicht nach?

### **Ich muss heute...**

Jesus kennt Zachäus wirklich. Er kennt seinen Namen! Nur er! Er nimmt ihn wahr. Er erkennt die Sehnsucht seines Herzes. Er nimmt sich Zeit für ihn. Er spricht ihn persönlich an. Er hat es eilig, ihm zu begegnen. Er muss sogar in Zachäus Haus einkehren, und zwar heute! Zachäus zögert nicht. Er steigt hinunter und nimmt Jesus in seinem Haus mit Freuden auf. Was für Ehre und Glück! Jesus muss bei einem Menschen einkehren!

Glaube ich daran, dass Jesus meinen persönlichen Namen wirklich kennt? Lasse ich mich von ihm ansprechen? Habe ich es eilig, Jesus heute zu begegnen, oder verschiebe ich dies lieber auf morgen? Staune ich über die Güte Jesu, der zu mir kommt? Nehme ich ihn mit Freude auf? Lass ich ihn in mein Haus, in mein Herz herein?

### **Sie alle murrten...**

Die Menschen waren mit dem Verhalten Jesu nicht einverstanden. Zu einem Sünder geht man nicht auf Besuch. Einen Sünder verachtet man. Von einem Sünder hält man sich fern. Er ist halt ein Sünder. Das Murren ist eigentlich alles, was die scheinbar anständigen Leute für einen Sünder übrig haben! Sie kenne ihn aber nicht wirklich. Sie sehen nicht in sein Herz. Und Jesus kann das. Darum geht er zu einem Sünder und hat keine Berührungsängste. Er ist sogar mit ihm. SO befreit er Zachäus zur Liebe.

Wie begegne ich den Mitmenschen? Was sehe ich zuerst bei ihnen: das Äußere oder das Herz? Mit welchen Vorurteilen begegne ich meiner Familie, meinen Freunden, den fremden Menschen? Richte und urteile ich über die Menschen, die schwach sind, die gesündigt haben? Warum? Habe ich den Mut, auch in den Sündern das Gute zu sehen und ihnen eine nächste Chance zu geben? Wie kann ich einen Sünder zur Liebe befreien?

### **Heute ist diesem Haus das Heil widerfahren.**

Und wieder kommt das Wort „heute“ vor! Jesus hat es eilig, die Menschen zu heilen und ihnen die Gnade der Umkehr, des Neuanfangs zu gewähren. Die Begegnung mit Jesus, der an das Gute in Zachäus glaubt, befreit diesen zur Liebe. Er spürt bei Jesus, dass sein bisheriges Leben nicht in Ordnung war. Im Gegenteil, er war geizig und hat viel zu viel von den Menschen verlangt. Nun ist es anders. Der reiche Zachäus entscheidet sich, die Hälfte seines Vermögens den Armen zu geben. Mehr noch, die von ihm Betroffenen bekommen es vierfach zurück, selbst wenn das Gesetz nur das zurückforderte, was man zu viel verlangt hatte. Ohne diese besondere Begegnung mit dem verzeihenden Jesus, der über die Sünden der Menschen hinwegschaut, wäre dies nicht möglich.

Kann ich vor Jesus zu mir selber stehen, auch zu meinen Fehlern und schlechten Taten? Freue ich mich darüber, dass ich für Jesus viel wertvoller bin als all meine Sünden, als mein Versagen? Nehme ich seine Vergebung an? Kann ich mir selbst verzeihen? Wo hat mich Jesus befähigt, Neues zu wagen und das Zertrümmerte wiedergutzumachen? Was würde ich aus Liebe zu Jesus tun?

### **Schlussbetet: Ps 25 – Die Bitte um Vergebung und Leitung**

Heiliger Johannes Paul II., bitte für uns! Heilige Schwester Faustina, bitte für uns!

### **„Hausaufgabe“**

Ich mache etwas wieder gut, was ich falsch gemacht habe.

### **Gott segne und behüte euch!**

*In Christi Liebe verbunden*

*P. Piotr Zaba MS*